

## Törn zwischen Golf von Fethiye und Kalkan

Vercharterer: **Ecker – Yachting** Schiff: **Bavaria 47** Stützpunkt: **Marina Port Göcek**

Sieben Seebären, die seit Jahrzehnten das Mittelmeer unsicher machen, beschlossen diesmal in der Türkei zu kreuzen. Nun ja vier davon sind Kapitäne – wie soll das gut gehen?

Vom Flughafen Dalaman wurden wir mit einem Kleinbus (organisiert von Ecker Yachting) pünktlich abgeholt. Da wir sehr zeitig ankamen genossen meine Crew und ich von der Terrasse des Marina-Kaffees bei einem Bier den Ausblick auf die Schiffe, den Ort und die gebirgige Umgebung. Ein Teil der Crew ging bestückt mit der Einkaufsliste zu Migros. Am nahe gelegenen Strand wollten einige von uns dann auch Schwimmen gehen.

Die Übernahme des Schiffes konnte schon um 13 Uhr in lockerer Atmosphäre stattfinden. Alle Fallen und Strecker sind vorbildlich beschriftet. Ein noch zu reparierendes Fenster wurde termingerecht ausgetauscht. Das noch vor Törntritt erhaltene Manuel samt Ausrüstungsliste über die Schiffseinrichtungen erleichtert uns die Übernahme sehr. Alles funktioniert tadellos. Die Wasch- und Toiletanlagen der Marina sind als vorbildlich zu bezeichnen.

Auf Empfehlung der Stützpunkt-Crew (Günther) genossen wir vorzügliche Vorspeisen und Fisch im Restaurant Öcan am Hafen.

Am Rückweg konnten wir noch eine türkische Hochzeitsfeier beobachten und man glaubte halb Göcek würde hier mitfeiern.

Am nächsten Morgen frühstückten wir ausgiebig an Bord und legten um 9 Uhr Richtung Kalkan ab. Die Schiffsführung für den heutigen Tag übertrug ich einem meiner drei Mitkapitäne. Und so sollte jeden Tag ein anderer an der Reihe sein

Als wir aus dem Golf herausfahren drehte der Wind von südlicher Richtung auf West und wir setzten Segel. Da der Wind wider auf 4 kn abflaute bargen wir die Genua und fuhren mit Motor und dichtem Groß Richtung SO. Um 11 Uhr konnten wir endlich segeln. Ohne Genua und mit gerefftem Groß ging es mit mehr als 7 kn Fahrt und Seegang 3-4 dahin. Die Wetterprognose aus Antalia, die wir im Stützpunkt erhalten hatten stimmte hier nicht überein (Wind 2-3 bf). Das Wetter SMS von **www.yacht.de** war für das Gebiet **ROD** besser geeignet. Hier wurden 4 bf mit Böen bis 7 genannt. Die Ansagen von Antalia dürften für den Bereich außerhalb des Golfes nicht ganz geeignet zu sein.



Im Hafen von **Kalkan** ist nicht viel Platz. Viele Gulets und mittlere Ausflugsboote ankern hier. Ein Ankersalat bei viel Wind ist kaum zu vermeiden. Ein weit vorspringender Bugspriet mit Metallspitze eines Ausflugsbootes kratzte an unserem zusammengefalteten Bimini. Mit Heckleinen zur Mole konnten wir endlich festmachen.

Als Hafengebühr incl. Wasser und Strom verrechnete man uns L 60,--. Diesel gibt es vom Tankwagen. Toiletanlagen (gegen Gebühr) gibt es unterhalb der Marina-Bar. Auf der Außenmole bei der Marian-Bar ist eine Badeplattform mit Dusche vorhanden (Benutzung ohne Gebühr). Die Liegen können gemietet werden.

Kalkan ist der ideale Ausgangspunkt für Besichtigungstouren von Lethon, Xantos und Patara. Für einen Kleinbus mit Chauffeur zahlten wir € 70,--. Überall sind Ausgrabungen von Amphitheatern, Tempeln und Sarkophagen zu besichtigen. Von Xantos, das auf einem Hügel liegt, hat man eine Ausblick über die ganze Stadt von Kinik mit seinen unüberschaubaren Glashäusern.



In Patara sind große Teile der alten Stadt unter den Sanddünen noch bedeckt. Nach den Strapazen der Besichtigung genossen wir an dem unter Naturschutz stehenden weiten Strand noch ein Bad und nahmen im Strandrestaurant einen teuren Imbiss.



Nach einem Stadtbummel nehmen wir das Abendessen im Restaurant Aubergine am Hafen ein und sind mit der Qualität der Speisen und Getränke sehr zufrieden. Die Preise sind allerdings keinesfalls als billig zu betrachten.

Da die Wettervorhersage lt. SMS für Mittwoch NW – Wind mit Windstärke 5, mit Böen 7-8, Wellenhöhe 1,5m lautet entschließen wir uns nicht nach Kekova Rede zu fahren, sondern Richtung Golf aufzubrechen.



Wir ankern zu Mittag im **Ködürümsü Lim** (36 29 81 N, 029 07 52 E). Es ist dies eine kleine von steilen Felsen umgebte Bucht mit einem Strand drei Seemeilen südlich von Ölü Deniz.



Im Vorbeifahren besichtigen wir Ölü Deniz und nehmen Kurs auf **Karacaören Ad.**, wo wir in der Bucht westlich davon auf Boye mit Heckleine (Eisenringe) vor einem Restaurant halt machen (36 32 45N, 029 03 00 E). Ein angestellter des Restaurants kommt uns mit seinem Motorboot zu Hilfe und bringt uns dann auch am Abend zum Restaurant und wieder zurück. Aus dem Schlund eines eigenartigen Backofens befördert der Koch vorzügliches Brot hervor. An die Preise für Klamari und andere Fischgerichte, die ausgezeichnet schmecken, haben wir uns mittlerweile gewöhnt.

Ein einmalig schöner Mondaufgang, der sich glitzernd im Wasser spiegelt und alles in eine mystische Stimmung verwandelt lässt uns verstummen. Und wir fragen uns womit wir dieses wunderbare Erlebnis verdient haben.

Unser nächstes Reiseziel ist die Drachenbucht auf der Westküste des Golfes. Beim Ansteuern erkennen wir, dass in der westlichen Bucht eine Gulet neben der anderen liegt und entschließen uns daher den NW-Einschnitt zu wählen. Wir ankern auf 15 m mit Heckleinen nach SW und S. Es gibt hier einen kleinen Kiesstrand.



Für den Abend bestellen wir über die Agentur Ecker und auf deren Empfehlung per Telefon in **Sarsala Isk./Kücük** (36 39 48 N, 028 51 09) Lammkeulen, die ganz hervorragend schmecken. Wir kommen uns vor wie im Paradies. Hier kann man mit Murings am Steg anlegen. Hilfe vom Restaurant wird geboten. Es gibt Platz für ca. 25-30 Boote. Am nächsten Tag erkunden wir die südlich und östlich gelegenen Buchten (Bauernbucht, Kapi) und erreichen nach der Durchfahrt zwischen Festland und Domuz Ad. die offene See im Golf. Bei etwa 9 kn Wind wollen wir nun segeln und nehmen Kurs auf Kizil Ad.

Da es auf der Ostseite des Golfes keine so geschützten Ankerplätze gibt ändern wir den Kurs auf **Boynuz Bükü** (36 42 06N, 028 53 06 E) und ankern hier über 10m auf Schlick, um unsere Reste der Lammkullen von gestern zu einem ausgezeichneten Eintopf mit Zucchini, Paprika, Zwiebel und Kartoffel zuzubereiten.

Da uns der Wirt in **Kücük** für heute Abend einen Zackenbarsch versprochen hat nehmen wir um 16 Uhr wider Kurs dorthin auf.

Am Freitag segeln wir zwischen den Inseln Domuz Ad., Tersane und der Westküste des Golfes bei 12 Kn Wind und Böen bis 16 kn. Nach der Durchfahrt zwischen Domuz Ad. und Festland in Richtung Osten ist es mit dem Wind vorbei, sodass wir nun zwischen Tersane und Domuz Ad. Richtung NW fahren und hier wider genügend Wind vorfinden.



Für unseren Mittagsstopp haben wir diesmal die NW-Einbuchtung von **Tersane** auserkoren (36 40 07 N, 028 54 8 E). Wir ankern auf Schlick auf 7m mit Heckleine nach West. In der Bucht gibt es auch ein Restaurant und neben dem Restaurant teilweise durch Bäume verdeckt Ruinen aus byzant. Zeit. Die Bucht ist sehr frequentiert von Ausflugsbooten.

Um 15 Uhr brechen wir auf nach Göcek, um ohne Stress noch tanken zu können. Nach Befragung einer Schlauchbootbesatzung finden wir die **Tankstelle** in der Westecke der Bucht. Es herrscht schon reger Verkehr vor der Tankstelle und es dauert eine Stunde, bis wir an der Reihe sind.

Das Abendessen nehmen wir diesmal auf Empfehlung der Ecker-Crew in dem typisch türkischen Restaurant **Tugra Kebap** ein, das sich gleich hinter dem Rest. Öcan ca. 80 m vom Hafen entfernt befindet.

Abschließend kann ich nur sagen, dass der Golf von Fethiye wie ein riesiger Alpensee aussieht und mit einer Unzahl von Buchten und Liegeplätzen gesegnet ist. Das Wetter im Golf ist gegenüber jenem außerhalb des Golfes unterschiedlich. Unser Wetter SMS von der Station Rhodos zeigte uns ständig Winde aus Nord bis West in der Stärke von 4 – 6 bf mit Böen bis 8 bf und Wellen von 0,5 bis 1,5 m, während wir im Golf kaum mehr als 4 bf in den Böen und kaum Wellen hatten. Hier kam der Wind auch einige Male aus südlicher Richtung bis W. Es dürfte hier also ein eigenständiges Klima herrschen.

Ich kann jedem nur empfehlen diese wunderschöne Gegend zu befahren und die Erfahrungen von Ecker Yachting zu nutzen.

Übrigens die Schiffrückgabe fand ebenfalls wieder in angenehmer, lockerer Atmosphäre statt.

Herbert Nowotny

Juni 2005